

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



VOM LOHN DER ARBEIT | SEITE 5
VOM SINN DER ARBEIT | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

25. April

30. Mai

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat
um **12:00 Uhr**

3. April

8. Mai

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische
Geschichte für Kindergartenkinder
11:00 Uhr

Dienstag, 10. April

Mittwoch, 25. April

Mittwoch, 9. Mai

Mittwoch, 23. Mai

Schwerstarbeit

Die Männer auf dem Titelbild schufteten. Sie ziehen schwere Netze aus dem See Genezareth. Jesus hat sie geschickt, noch einmal auszufahren, obgleich es nicht die richtige Tageszeit für einen Fang war. Und nun sind die Netze voll von Fischen, im Boot sieht man auch schon einige liegen - ein Wunder! Jesus

aber hat zukünftig andere Arbeit im Sinn, besonders mit Simon Petrus: Er soll keine Fische mehr, sondern Menschen „fangen“. Sie für den Glauben fangen, also begeistern. Erst zusammen mit Jesus, später - nach seinem Tod - ohne ihn.

Das dreiteilige Bronzerelief ist 1977 von dem Bildhauer Waldemar Otto (*1929) für die Auenkirche geschaffen worden. Die Szene mit dem Fischzug befindet sich in der Mitte unseres Altars. Rechts sind die Fußwaschung und links der Barmherzige Samariter zu sehen.

GOTTESDIENSTE IM APRIL

So 01.04.	Ostersonntag	5 Uhr Frühgottesdienst	Enk
So 01.04.	Ostersonntag	9:45 Uhr Gottesdienst mit Rundfunkaufnahme	Westerhoff
		Die Kantorei singt.	
Mo 02.04.	Ostermontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Reichardt
Mi 04.04.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.04.	Quasimodogeniti	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk
Mi 11.04.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 15.04.	Misericordias Domini	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 18.04.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 22.04.	Jubilate	10 Uhr Familiengottesdienst mit Taufenerinnerung-der Kinderchor singt.	Enk/ Westerhoff
Mi 25.04.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/ Reichardt
So 29.04.	Kantate	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
		Die Kantorei singt.	

GOTTESDIENSTE IM MAI

Mi 02.05.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.05.	Rogate	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 09.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
Do 10.05.	Himmelfahrt	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk
So 13.05.	Exaudi	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 16.05.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 20.05.	Pfingstsonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mo 21.05.	Pfingstmontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Enk
Mi 23.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 27.05.	Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation	Reichardt
		Der Bläserkreis spielt.	
Mi 30.05.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf

Vorschau

So 03.06.	1. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 06.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9



Arbeiten in einer Schneiderei, Postkarte um 1900 aus Berlin

Fließbandarbeit

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Arbeit

Als ich Theologie studiert habe, gehörten zu unseren wissenschaftlichen Themen auch Praktika. Eins natürlich in einer Kirchengemeinde, damit wir etwas über die Arbeit von Pfarrern lernen, und das andere war ein Industriepraktikum. Wir sollten von unserer Uni-Insel herunter ins wahre Leben tauchen, damit wir später mehr Einfühlungsvermögen für die Lebenswirklichkeit unserer Gemeindeglieder hätten. Dass so manchem von uns diese Art von wahren Leben gar nicht fremd war, spielte keine Rolle, alle sollten eintauchen. Und obwohl auch ich nicht aus einem Akademikerelternhaus stamme, bin ich getaucht. In die Welt des Fließbands, der Eintönigkeit, des Stundenzählens, der Abstumpfung. Nach Moabit zur AEG bin ich gegangen und habe am Fließband gelötet. Irgendwelche Kolben mussten verschlossen werden. Ich habe an einer Art Bord gesessen, kein Platz für die Beine, musste die Arme anheben zum Löteten und es war so laut, dass man sich mit niemandem unterhalten konnte. Bezahlt wurde per Stunde und auf Akkord. Weil

mich der Vorarbeiter mochte, hat mir die Schreibkraft Sachen auf meinen Werkzettel geschrieben, die er, der nicht im Akkord gearbeitet hat, gemacht hat. Ich wäre nie auf einen grünen Zweig mit dem Löteten gekommen. Jeden Tag halb sieben anfangen, bis kurz nach drei. Auf einmal ist mir bewusst geworden, wie wertvoll eine Stunde Freizeit ist, weil ich sie mit einer Stunde Fließband verglichen habe. Ich habe die Tage gezählt, bis ich dort aufhören konnte.

Und ich habe viel über diese Art wahren Lebens gelernt. Wie anstrengend eine nur scheinbar leichte Tätigkeit sein kann, wie schwer es ist, gegen die Stupidität der Arbeit in seiner Freizeit anzugehen und wie dankbar viele Menschen selbst für eine solche Arbeit sind. Mein Pfarrberuf ist nun das genaue Gegenteil zur Fließbandarbeit. Seit 25 Jahren bin ich Pfarrerin und ich zähle nie Stunden. Diese Arbeit macht einfach Freude.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch April

„Jesus spricht:
Wie mich der
Vater gesandt
hat, so sende ich euch.“

Johannes 20,21

Aus dem Inhalt

Seit' an Seit': Arbeiter singen | Seite 6

Vollendet ist das große Werk: Der Chor singt | Seite 7

Gerechte Bezahlung: Fair Trade setzt sich ein | Seite 10

Industrialisierung: Künstler schauen genau hin | Seite 11

Monatsspruch Mai

„Der Glaube ist
eine feste
Zuversicht auf
das, was man hofft.“

Hebräer 11,1

Vom Dunkel zum Licht

Osterfrühgottesdienst

Ostern beginnt mit dem Osterfrühgottesdienst – einem eindrücklichen Abendmahlsgottesdienst um **5:00 Uhr** des Ostermorgens. Die Symbolhaftigkeit unseres Glaubens kommt in diesem Gottesdienst, wie in den Weihnachtsgottesdiensten, ganz besonders zum Ausdruck.

Im Dunkeln der Nacht kommt die Gemeinde in der noch finsternen Kirche zusammen. Karfreitag steckt uns noch in den Knochen, der neue Tag hat noch nicht begonnen. Das Osterlicht, das vom Feuer auf der Auenwie-

se herein in die Kirche getragen wird, ist zunächst die einzige Lichtquelle. Wir hören die alten Auferstehungstexte der Bibel und beten gemeinsam. Still und meditativ ist es. Und so wie das Tageslicht draußen die Nacht langsam vertreibt, so wird es auch im Innern unserer Kirche durch viele weitere Kerzen, die wir miteinander entzünden, Stück für Stück heller. Schließlich spielt auch die Orgel, wir stimmen ein und singen österliche Lieder. Die Osterfreude bricht sich Bahn: Der Herr ist auferstanden!

Ich bin getauft auf deinen Namen

Einladung zum Taferinnerungsfest

Ein Kind Gottes sein, zu ihm gehören, zur Gemeinde gehören und eine große Gemeinschaft der Kinder Gottes bilden – all das bedeutet die Taufe. Wir laden herzlich zum Gottesdienst am **22. April** ein, in dem wir uns an das Fest unserer Taufe erinnern. Manche Kinder können sich nicht erinnern, weil sie zu klein waren, andere sind später getauft worden und haben Bilder im Kopf. Bringt eure Taufkerzen und eure Taufsprüche

mit. Die Kerzen stellen wir auf den Altar und entzünden sie. Ihr Schein ist uns Symbol für Wärme, Liebe und Licht auf unseren Wegen. Wir freuen uns auch, wenn Familien in diesem Gottesdienst ihr Kind taufen lassen möchten! Im Anschluss an den Gottesdienst sind wir im Auensaal zusammen.

Solveig Enk und Kristina Westerhoff

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Lennart Kasch
Emma Klein
Leopold Klein

► KONFIRMANDENTAUFEN

Anton Muche
Isabell Stojanov
Charlotte Wagner
Lukas Weiß

► BESTATTUNGEN

Reinhold Basse, 76 Jahre
Michael Düsterdick, 74 Jahre
Margarete Haase, 94 Jahre
Katharina Jahning, geb. Raupach, 98 Jahre
Adolf Schmalfuß, 84 Jahre
Heinz-Joachim Stichert, 75 Jahre
Margarete Schulz, 92 Jahre
Frida Tezlaw, geb. Ditrich, 92 Jahre
Heide-Marie Ventur, geb. Hundertmark, 74 Jahre
Petra Weiß, 63 Jahre
Klaus-Peter Weiß, 86 Jahre

Ostern in der Aue

Wir laden herzlich ein:

Zum Osterfeuer, **Karsamstag, 31. März** auf der Auenwiese ab **22:00 Uhr**. Wer möchte, kann die Nacht durchwachen.

Zum Osterfrühgottesdienst, Ostersonntag, **1. April, 5:00 Uhr** in der Auenkirche

Zum Osterfrühstück, ab **8:00 Uhr** im Auensaal. Ab **9:30 Uhr** gibt es das Ostereiersuchen für die Kinder auf der Auenwiese

Zum feierlichen Ostergottesdienst um **10:00 Uhr** in der Auenkirche, der in diesem Jahr als Rundfunkgottesdienst vom Deutschlandradio von **10:05–11:00 Uhr** übertragen (Deutschlandfunk, UKW 97,7) wird. Die Gemeinde wird gebeten, bereits um **9:45 Uhr** Platz zu nehmen, da noch einige Dinge anzusagen sein werden. Zum Ostergottesdienst gehört ein Abendmahl. Das lässt sich per Rundfunk nicht übertragen. Wir werden den Gottesdienst daher in der Übertragungszeit mit dem Segen beenden und im Anschluss ein österliches Abendmahl feiern.

Tauftermine 2018

Sonntag, 6. Mai, 11:30 Uhr
Taufgottesdienst, Pfr. Reichardt

Samstag, 2. Juni, 11:00 Uhr
Taufgottesdienst, Pfrn. Enk

Sonntag, 17. Juni, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Westerhoff

Sonntag, 22. Juli, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Enk

Und am Ende kriegen alle, was sie brauchen, und nicht, was sie verdienen

Jesu Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Es war ein Weinbergbesitzer. Der brauchte in der Zeit der Traubenlese jede Menge Arbeiter. Also ging er am frühen Morgen auf den Marktplatz, um dort einige Tagelöhner anzuheuern. Das waren Männer, die keinem festen Beruf nachgingen, die versuchen mussten, sich und ihre Familie von Tag zu Tag durchzubringen. Und so warteten sie jeden Morgen erneut darauf, dass jemand kam und ihnen Arbeit gab. An diesem Morgen hatten einige von ihnen Glück. Der Weinbergbesitzer stellte sie ein und vereinbarte mit ihnen als Tageslohn einen Denar – das war ungewöhnlich viel Geld für diese Arbeit. Ein Denar reichte, um die Familie für einen Tag satt zu bekommen. Und so gingen die Arbeiter in den Weinberg und begannen mit der kräftezehrenden Arbeit. Nach einigen Stunden kam der Weinbergbesitzer wieder auf den Markt, sah noch andere, die dort auf Arbeit warteten, und schickte sie in seinen Weinberg. Er werde sie gerecht entlohnen, das gab er ihnen mit auf den Weg. Im Laufe des Tages kam er noch mehrere Male auf den Markt und stellte immer wieder neue Arbeiter ein. Das ging so bis zum Abend.

Am Abend war es Zeit, den Arbeitern ihren Lohn auszuzahlen. Zuerst kamen die an die Reihe, die nur eine Stunde im Weinberg gearbeitet hatten. Sie erhielten einen Denar. Auch alle übrigen Arbeiter, ja sogar die, die noch vor Sonnenaufgang eingestellt wurden, erhielten alle einen Denar – so wie es mit ihnen ausgemacht war. Kein Wunder, dass es da zu Aufruhr unter denen kam, die am längsten gearbeitet hatten. Eine riesengroße Ungerechtigkeit sei es, dass alle einander gleichgemacht würden und sie alle, egal wie lang sie in der Hitze geschuftet hätten, den gleichen Lohn erhielten!

Der Weinbergbesitzer versuchte sie zu beschwichtigen: „Ich habe euch kein Unrecht angetan. Ich habe euch den Lohn ausgezahlt,

den wir am Morgen miteinander vereinbart hatten: einen Denar. Das ist genau so viel, wie ihr braucht, um eure Familie einen Tag versorgen zu können. Wenn ich nun von dem, was mir gehört, anderen genauso viel gebe, auch wenn sie weniger für mich gearbeitet haben, ist das dann nicht meine Sache? Seid ihr neidisch, weil ich so gütig bin? Kann ich nicht jedem das geben, was er zum Leben braucht – unabhängig davon, wie viel er für mich geleistet hat?“



45 Euro Tageslohn wären ungefähr 1000 Euro im Monat – ein Grundeinkommen

Jesus erzählte dieses Gleichnis, um seinen Jüngern klar zu machen: Gott beurteilt einen Menschen nicht nach dessen Leistung. Gott stellt das Leistungsprinzip vielmehr in Frage. Ihm geht es darum, was ein Mensch zum Leben nötig hat, und nicht, was er zu leisten im Stande ist. Was Gott zu geben hat – Heil und Liebe und Freiheit – das gibt er bedingungslos. Ist das gerecht?

Michael Bohmeyer hat einen Verein gegründet, der heißt „Mein Grundeinkommen“. Dieser Verein sammelt Geld für das bedingungslose Grundeinkommen. Sobald 12.000 Euro zusammengekommen sind, wird ein

Jahresgrundeinkommen für eine Person verlost. Bohmeyer begründet sein Engagement so: „In unserer arbeitsteiligen Gesellschaft brauchen Menschen Geld zum Überleben. Und die Grundeinkommensgesellschaft gibt es ihnen einfach, ohne Rückfragen, bedingungslos. Einfach so, weil sie Menschen sind. Das Grundeinkommen sagt ihnen jeden Monat: Du bist okay, du darfst sein, wir glauben an dich, wir vertrauen dir. Das ist etwas ganz Neues und verändert uns – von innen.“

Mit tausend Euro im Monat kann man kein ausschweifendes Leben führen. Tausend Euro Grundeinkommen sind wie der Denar im Gleichnis Jesu eine Existenzsicherung. Anders als bei Hartz IV sind daran allerdings weder Forderungen noch Sanktionen geknüpft. Der Beamte, die Studentin, der Arbeitslose oder auch die Rentnerin – sie alle erhalten das Grundeinkommen ohne Gegenleistung, einfach so, bedingungslos.

Michael Bohmeyer berichtet, dass die meisten Gewinner im Kern das gleiche machen wie bisher. Es sei nicht so, dass sie ihre Arbeit aufgeben und plötzlich nichts tun. Ganz im Gegenteil. Der Freiraum im Kopf, der durch das zusätzliche Geld entsteht, schafft zunächst einmal Ruhe und nimmt Ängste. Das wiederum setzt Kreativität frei. Die meisten entwickeln sich weiter, bilden sich fort, engagieren sich ehrenamtlich.

Viele Menschen begegnen der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens eher misstrauisch. Denn wir haben, so Bohmeyer, es bisher nicht gelernt, „einander zu vertrauen und uns so ein Grundeinkommen zu gönnen.“ Es wäre ja auch ungerecht, wenn jede und jeder unabhängig von der eigenen Leistungskraft und Bedürftigkeit eine Existenzsicherung bekäme – oder?

Solveig Enk

Zur Sonne, zur Freiheit!

Lieder der Arbeiterbewegung sind Bestandteil deutschen Kulturguts

„Wann wir schreiten Seit‘ an Seit“ und „Völker, hört die Signale“ sind wohl die bekanntesten. „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ gehört ebenso dazu wie die „Moorsoldaten“. – Die Rede ist von Arbeiterliedern, die zumeist ab Ende des 19. Jahrhunderts im Rahmen von Organisationen und Aktionen der Arbeiterbewegung entstanden und gesungen wurden. Es sind politische Lieder. Sie thematisieren einerseits die Benachteiligung und Unter-



Liederheft der SPD Hamburg von 1932

drückung lohnabhängiger Beschäftigter, andererseits aber auch ihre Gegenwehr, ihren Kampfeswillen und ihre Zukunftsgewissheit. Und sie weisen häufig einen Bezug zur Solidarität über Ländergrenzen hinweg und zum Wunsch nach Frieden zwischen den Völkern auf.

Die „Internationale“ gilt weltweit als Hymne des Sozialismus und Kommunismus. In einigen kommunistisch regierten Staaten hatte sie neben der Nationalhymne einen nahezu gleichrangigen Stellenwert.

Den ursprünglichen französischen Text schuf Eugène Pottiers 1871 mit sechs Strophen. Die bekannte deutschsprachige Nachdichtung stammt von Emil Luckhardt aus dem Jahr 1910. In der (westdeutschen) Bundesrepublik wurde das Lied von der KPD und der DKP weiter gepflegt. Zu neuem Leben erwachte es schließlich im Oktober 1989 in der DDR, als Tausende demonstrierender Bürger mit dem Absingen des alten Liedtextes von 1910 auf das Missverhältnis zur sozialistischen Wirklichkeit hinwiesen.

Die Lieder der Arbeiterbewegung stehen und standen in engem Zusammenhang mit anderen Kunstformen. Mit der musikalisch innovativen Aufnahme und Weiterentwicklung der Arbeiterlieder durch Kurt Weill, Hanns Eisler und Bertolt Brecht erreichten sie im deutschen Kulturraum eine hohe künstlerische Entwicklungsstufe, die international besondere Anerkennung erfahren hat. Zudem wurden die Arbeiterlieder in den zwanziger und den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts mit dem Chanson verbunden. Der Bogen der Protestlieder von Unterdrückten, die gegen ihre Unterdrückung und ihre Unterdrücker ansingen, lässt sich von den Gesängen der amerikanischen Sklaven über die Lieder der jungen Sozialdemokratie und der KZ-Häftlinge und Partisanen im Zweiten Weltkrieg bis zu jenen der englischen Gewerkschaften der 1980er Jahre und der amerikanischen Gewerkschafts- und Bürgerrechtsbewegung spannen. Heute noch beschließt die SPD ihre Parteitage stets mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Wann wir schreiten Seit‘ an Seit“. Das mag manchen wie ein überkommenes Ritual vorkommen. Aber auch unabhängig davon sind die Lieder der deutschen Arbeiterbewegung weiter lebendig, was etwa, von den Medien weitgehend unbeachtet, in der Neuentstehung von Liedern im Kontext von Streiks oder Auseinandersetzungen um Werksschließungen zum Ausdruck kommt.

Nicht zuletzt haben die Lieder der deutschen Arbeiterbewegung eine wesentliche Rolle

für die Entwicklung der populären Chorbewegung gespielt. – All das waren Gründe, warum das Singen der Arbeiterlieder im Jahr 2014 sogar in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Diese Liste der deutschen UNESCO-Kommission verzeichnet derzeit 68 kulturelle Ausdrucksformen in und aus Deutschland. Orgelbau und Orgelmusik gehören dazu, die Genossenschaftsidee, sächsische Knabenchöre, die Passionsspiele Oberammergau, der rheinische Karneval und zahlreiche weitere bekannte und weniger bekannte Kulturformen. Die Liste wächst weiter und will aufzeigen, welche kulturellen Schätze Deutschland zu bieten hat und wie weit das Spektrum der Vielfalt reicht. Und Arbeiterlieder sind Teil davon.

Niklas Dörr

Kulturerbe geht über Baudenkmäler deutlich hinaus. Auch mündlich überlieferte Traditionen, darstellende Künste, gesellschaftliche Bräuche, Wissen und Fertigkeiten (z.B. spezielle Handwerkstechniken) zählen zum kulturellen Erbe. Da man sie nicht „anfassen“ kann, ist hier vom immateriellen Kulturerbe die Rede. Die Deutsche UNESCO-Kommission führt seit 2014 ein bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Dieses weist zurzeit 68 Kulturformen aus ganz Deutschland auf, darunter zahlreiche auf dem Gebiet der Musik. Ein gemeinsames Logo hilft, sie alle und ihre Träger öffentlich als immaterielles Kulturerbe sichtbar zu machen.



Jazz und pfingstliches Wehen

Matinee-Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten

Am **Ostermontag** und am **Pfingstmontag** laden wir um **10:00 Uhr** zu den Matinee-Gottesdiensten in die Auenkirche ein. In diesen Gottesdiensten mit musikalischem Schwerpunkt wird Kantor Winfried Kleindopf auf der großen Auenorgel Musik zu den jeweiligen Festen spielen. Am **Ostermontag**, dem **2. April** erklingt barocke Musik von Johann Sebastian Bach und Georg Böhm, ein

romantischer Osterhymnus des Engländers Charles Villiers Stanford und eine jazzige Fantasie über den alten Osterchoral „Christ lag in Todesbanden“ des Leipziger Komponisten Volker Bräutigam. Das pfingstliche Wehen des Heiligen Geistes wird am **Pfingstmontag**, dem **21. Mai** hörbar in der Musik von Nicolas de Grigny, Johann Sebastian Bach, Ad Wammes und Maurice Duruflé.

Schöpfungs-Oratorium

Kantorei singt Meisterwerk von Joseph Haydn



Das bekannteste Bild zu Schöpfung stammt wohl von Michelangelo. In seinem Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle hat er im sechsten Bogen dargestellt, wie Gottvater dem Adam die Hand reicht, um ihn zum Leben zu erwecken.

Joseph Haydn (1732–1809), der neben Mozart und Beethoven zu den wichtigsten Vertretern der Wiener Klassik gehört, komponierte eine Reihe von Oratorien, von denen Die Schöpfung und Die Jahreszeiten die bekanntesten sind. Die Schöpfung gilt als Krönung seines kompositorischen Schaffens und wurde in Wien im Frühjahr 1798 mit sensationellem Erfolg uraufgeführt und bald darauf in ganz Europa bekannt und beliebt. In großer Besetzung mit drei Vokalsolisten, Chor und Sinfonieorchester beschreibt Haydn die biblische Schöpfungsgeschichte. Die drei Solisten repräsentieren zunächst die Erzengel, die die sechs Tage der Schöpfung erzählen und kommentieren: Gabriel (Sop-

ran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass); später übernehmen Sopran und Bass die Rollen von Adam und Eva. Der Chor ist in einer Serie monumentaler Chorpässagen eingesetzt, von denen einige das Ende eines Schöpfungstages feiern. Das Orchester spielt häufig ohne Gesangsbegleitung, vor allem in Tonmalerei-Episoden: beim Aufgang der Sonne, bei der Erschaffung der verschiedenen Tiere und in der Ouvertüre, der Beschreibung des Chaos vor der Schöpfung. Haydns Oratorium besticht durch klangmalerisch mit äußerster Fantasie gezeichnete Naturschilderungen, welche dem Werk volkstümliche Züge, Kurzweil und Witz verleihen und über das Übliche in Haydns Zeit weit hinausgehen.

Musiktermine

Mittwoch, 18. April, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel
Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Sigfrid Karg-Elert

Freitag, 27. April, 20:00 Uhr
Orgelkonzert im Rahmen der Konzertreihe AGGREGATE
Kompositionen für automatisierte Orgel und Synthesizer
Uraufführungen von Gamut Inc und John Kameel Farah
www.gamutinc.org

Mittwoch, 16. Mai, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel
Was Gott tut, das ist wohlgetan – Variationen von Johann Pachelbel, Sigfrid Karg-Elert und Alexandre Guilmant

Samstag, 26. Mai, 18:00 Uhr
Joseph Haydn – Die Schöpfung
Christina Elbe, Sopran
Michael Zabanoff, Tenor
Florian Hille, Bass
Auenkantorei
Mitglieder Berliner Berufsorchester
Leitung: Winfried Kleindopf
Ticketreservierung: 030/40 50 45 34-5
Vorverkauf im Gemeindehaus ab 17. Mai, montags bis freitags 15:00–18:00 Uhr

Erstmals wieder seit 2002 wird die Auenkantorei unter der Leitung von Winfried Kleindopf, das Oratorium am **Samstag**, dem **26. Mai** um **18:00 Uhr** aufführen. Eintrittskarten können telefonisch unter 030/40 50 45 34-5 reserviert werden. Der Vorverkauf im Gemeindehaus beginnt am Donnerstag, dem 17. Mai, immer montags bis freitags von 15:00–18:00 Uhr.

Winfried Kleindopf

► WHAT'S UP?

30. April, ab 20:00 Uhr

„Tanz in den Mai“
Unsere Konfis und Jugendlichen tanzen und feiern im Jugendraum in den Mai.

13. April, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr
Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

20. April, ab 18:00 Uhr

Café-Spezial: Film-Nacht im Jugendraum

18. Mai, ab 18:00 Uhr

Café-Spezial: Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows
auf der Gemeindegewiese

► KONFIR KOMPAKT

10. April, 18:30-19:30 Uhr

Info-Abend zum neuen KU-Kompakt
2018/19

21. April, 10:00-15:00 Uhr

KU6: Das Doppelgebot der Liebe

4.-6. Mai

KU-Abschlussfahrt nach Hirschluch:
„Glaube – Gottvertrauen – Bekenntnis“

19. Mai, 10:00-15:00 Uhr

KU7: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2016-2018

alle zwei Wochen **mittwochs,**
16:00-18:00 Uhr

Pfarrer Reichardt und Team



Bekräftigter Segen

Einladung zur Goldenen Konfirmation

Diejenigen, die 1967 konfirmiert wurden, feiern dieses Jahr Goldene Konfirmation, und diejenigen, die sogar schon 1957 konfirmiert wurden, feiern Diamantene Konfirmation. Die Auegemeinde lädt Sie aus diesem Anlass zu einem Festgottesdienst am **27. Mai um 10:00 Uhr** ein, bei dem der Segen noch einmal bekräftigt wird. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an. Bitte bringen Sie dazu Ihren Konfirmationsschein und den Konfirmationsspruch mit und teilen Sie mit, ob Sie zur Goldenen Konfirmation den Konfirmationsspruch behalten möchten oder

einen neuen wünschen. Sollten Sie nicht in der Auenkirche, sondern in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sein, aber im Gemeindegebiet wohnen, können Sie sich ebenfalls gern anmelden. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns in einem Restaurant zum Essen, um uns über die Konfirmation auszutauschen, vielleicht Bilder, wenn Sie noch welche besitzen, anzuschauen und Konfirmanden von damals wiederzutreffen. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung.

Pfr. Andreas Reichardt und Monika Scheidler

Klassisch oder kompakt?

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Konfirmandenunterricht gibt es bei uns in zwei Modellen: KU-Kompakt mit Pfrn. Enk und KU-Klassik mit Pfr. Reichardt. Beide Modelle werden von TeamerInnen begleitet. Alle Jugendlichen, die im Jahr 2005 geboren sind oder im Schuljahr 2018/19 in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden. Die Taufe ist keine Voraussetzung.

KU-Klassik: November 2018 bis März 2020

KU-Klassik beginnt nach den Herbstferien im November. Konfirmation feiern wir am 29. März 2020. Wir werden uns mit der Bibel und den kirchlichen Traditionen beschäftigen, die religiöse Vielfalt der Weltreligionen aufzeigen und über unser eigenes Leben diskutieren. Konfirmation heißt Bekräftigung, Bestätigung der Taufe und ein eigenes „Ja“ zu einem Lebensweg, auf dem christliche Werte und das Vertrauen zu Gott eine Rolle spielen. Im Konfirmandenunterricht kann man andere Jugendliche kennenlernen, Spaß haben und im eigenen Glauben auskunftsfähiger werden. Wir treffen uns jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats für zwei Stunden. Die Konfirmandenfahrten in der zweiten Osterferienwoche im April 2019 und an zwei Wochenenden zur Vorbereitung der Konfirmation sind Bestandteile des Kurses. Anmeldungen bitte bis zum **15. September** im Gemeindebüro.

Pfr. Andreas Reichardt, Nicole Rekowski,
Simon Rinas und die TeamerInnen

Konfir-Kompakt: August 2018 bis Juni 2019

Der neue KU-Kompakt-Jahrgang beginnt mit dem Auftakt-Wochenende vom 31. August bis 2. September 2018. Teilweise werden wir wieder mit vier anderen Wilmersdorfer Gemeinden und ihren Konfis zusammenarbeiten. Der Unterricht für die Auen-Konfis findet immer an einem Samstag im Monat von 10:00-15:00 Uhr bei uns in der Aue statt. Dazu kommen gemeinsame Projekte mit den anderen zu unterschiedlichen Themen, Jugendgottesdienste und Partys. Ein Schuljahr lang werden wir uns den Fragen unseres Glaubens und unseres Lebens stellen. Wir arbeiten, diskutieren und spielen und feiern. Und am Ende steht der Konfirmationsgottesdienst am 9. Juni 2019 bei uns in der Auenkirche. Am **10. April** findet von **18:30-19:30 Uhr** im Auensaal ein Info-Abend statt, zu dem Eltern und Jugendliche herzlich eingeladen sind. Anmeldungen zu diesem Kurs bitte bis zum **31. Mai** im Gemeindebüro.

Pfrn. Solveig Enk und
die KU-Kompakt-TeamerInnen

Immer ansprechbar

Renate Lieske zum 40. Dienstjubiläum

Denk ich an Renate

Siebentausendsiebenhundertfünfundachtzig Tage habe ich mit ihr in der Aue zusammengearbeitet: 21 Jahre und drei Monate, mehr als die Hälfte ihrer gesamten Dienstzeit. Renate Lieske ist ein echtes Auenkind, die Gemeinde ist ihr von Kindesbeinen an vertraut.

Denke ich an Renate, dann denke ich: Sie kennt alle Winkel der Gemeinde, sie kennt alle Leute in Gegenwart und Vergangenheit, sie weiß in tiefster Nacht höchst vergnügliche Geschichten zu erzählen. Denke ich an



Renate, dann denke ich: engagiert und echt mittendrin, kompetent und kreativ, Rat und Tat, Vertrauen und Verantwortung, ortsfest mit großer Weite. Denke ich an Renate, dann denke ich: gutes Händchen und klarer Verstand, Gemeindefeste und feste Feiern, herzlich lachen und nie langweilig. Denke ich an Renate, dann denke ich: „Alles hat seine Zeit...“ - Liebeshochzeit im März. Für die nächsten 40 Jahre wünsche ich ihr von Herzen Gottes Segen bei allem ihrem Tun.

Katharina Plehn-Martins

Und denk ich an Renate, dann

... an unser erstes näheres Kennenlernen im Jahr 1983, als wir gemeinsam eine Konfirmandenfahrt begleiteten, und unsere langjährige Arbeit im Gemeindekirchenrat. ... wie viel wir bewegt haben in der Aue, wie viele Wogen geglättet wurden auch Dank ihres Herzens für die Aue und ihrer Klugheit und Kreativität.

... nicht nur an die ernste Arbeit, sondern auch an die damit verbundene Fröhlichkeit und das Feiern. Sei es im Großen auf den

Sommerfesten, die sie verantwortlich, kreativ und organisatorisch perfekt plante und durchführte. Oder auch im Kleinen, z.B. nach unseren „Mitternachtssitzungen“ des Gemeindekirchenrats war immer noch Zeit für eine Stunde des fröhlichen Austauschs und Lachens.

Danke für die vielen Jahre deines vorbildlichen Einsatzes für unsere Gemeinde und deine Freundschaft in der Hoffnung auf viele segensreiche Jahre miteinander.

Marlies Häner

Rat und Hilfe

Denke ich an Renate, dann denke ich: O weh, was würden wir ohne sie machen!? Denn mit jedem Anliegen kann man sich an sie wenden. Wenn wir einen Raum im Gemeindehaus für eine Veranstaltung brauchen, wenn etwas eingekauft werden muss, 300 Würstchen oder 30 Flaschen Sekt, wenn ein Raum schön hergerichtet werden soll, dann kann man das mit ihr besprechen, und sie kümmert sich. Und weil sie schon so lange dabei ist, hat sie eigentlich fast alles im Blick und den Sekt dann bei einer günstigen Gelegenheit schon mal auf Vorrat gekauft. Super, haben wir ein bisschen sparen können. Und es macht Freude, die Dinge gemeinsam vorzubereiten und im Anschluss zu überlegen, was wir genauso oder anders machen würden.

So geht Teamarbeit. „Rat und Hilfe“ steht an der Tür ihres Büros, und das kann man bei ihr wirklich bekommen. Dafür bin ich dankbar und freue mich auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

Kristina Westerhoff



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

15. April

Noah baut die Arche
Musik: Georgia Franken

22. April

Familiengottesdienst mit Taufe
in Erinnerung

6. Mai

Die Menschen bauen einen Turm
Musik: Friederike Fischer

27. Mai

Das Pfingstfest
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

Wenn unsere Arbeit nichts wert wäre

Die Arbeit des Fairtrade-Siegels

Stellen wir uns einmal vor, Deutschland wäre nach dem 2. Weltkrieg zu einem Agrarstaat geworden, weil die Siegermächte es so beschlossen hätten. Sämtliche Industrieanlagen wären demontiert und die Energieversorgung zwischen West- und



Osmin Guerra von der Kaffee-Kooperative COAPROCL beim Trocknen von Kaffeebohnen

Ostmächten aufgeteilt worden. Die Bevölkerung würde zu 80% im Agrarsektor arbeiten. An einer schwer bewachten deutschen Grenze würden die Menschen an der Flucht gehindert und müssten durch die landwirtschaftliche Produktion ihr Überleben sichern. Deutschland wäre politisch neutralisiert und von einer Europäischen Union ausgeschlossen. Es könnte keine Handelsabkommen abschließen. Die Weltmarktpreise für die landwirtschaftlichen Güter würden an ausländischen Börsen bestimmt. Dadurch wäre Deutschland nicht konkurrenzfähig, weil die Preise stets zu niedrig sind. Der Preisdruck des globalen Marktes würde an die Arbeiterinnen und Arbeiter weitergegeben. Ihre Löhne würden nicht ausreichen, um die Kosten für den Lebensunterhalt zu decken. Irgendwann wäre Deutschland zu klein, um immer mehr landwirtschaftliche Nutzflächen zu generieren. Die Wälder wären bereits weitgehend gerodet. Das Ökosystem würde

zusammenbrechen, Missernten wären an der Tagesordnung. Unsere Gesellschaft würde verrohen. Korruption wäre die Regel, und es gäbe keine stabile politische Verfassung. Die Not der Menschen würde von skrupellosen Menschenhändlern ausgenutzt. Sie würden unter Gewaltandrohung erzwingen, dass für einen Hungerlohn gearbeitet wird. Frauen würden diskriminiert. Sie könnten sich nicht mehr auf Familienbande verlassen, da viele ihrer Männer versuchten, unter Lebensgefahr die gefährlichste Grenze der Welt zu überwinden, um danach über schwierige Vermittlungswege etwas in die Heimat zu schmuggeln. Unsere Kinder könnten nicht zur Schule gehen. Sie müssten bei der Arbeit helfen. Deutschland würde sich in völliger Abhängigkeit von ausländischen Mächten befinden. Die Wirtschaft, die Umwelt, die Gesellschaft – alle Bereiche würden nicht funktionieren, obwohl die Menschen so viel arbeiten. Wir könnten uns nichts von dem leisten, was wir für andere produzieren. Unsere Arbeit wäre nichts mehr wert.

Wie dankbar wären wir da, wenn es eine Organisation wie Fair Trade gäbe. Wenn jemand versuchen würde, unsere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern!

Genau das tut Fair Trade. Die Organisation schult Menschen darin, ihre Produktionsgüter nachhaltig anzubauen. Sie unterstützt dabei, sich selbst zu organisieren und Kooperativen zu gründen. Prämien werden für Betriebe gezahlt, die nachweislich Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen einhalten. Dazu gehören Gesundheitsschutz, Sicherheit am Arbeitsplatz, Organisationsfreiheit, gleiche Rechte für Saison- und Wanderarbeiter, Verbot von Kinder- und

Zwangsarbeit, gleicher Lohn für Männer und Frauen, gesetzliche Mindestlöhne. Und schließlich wird von Fair Trade versucht, für die Menschen existenzsichernde Löhne zu erzielen. Dazu muss es eine Mindestpreisgarantie geben, egal, wie die Situation am Weltmarkt ist, dazu müssen Zwischenhändler umgangen werden, die einen großen Teil des Gewinns für sich einstecken. Die Vereinten Nationen haben Arbeitsnormen beschlossen, die die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter auch in den ganz kleinen Betrieben sichern sollen. Fair Trade setzt sich dafür ein, dass diese Rechte auch umgesetzt werden. Damit soll der Teufelskreis durchbrochen werden, der die Menschen unter den beschriebenen Bedingungen in immer größere Abhängigkeit bringt.

Deutschland ist kein Agrarstaat geworden. Wir sind eine hochtechnisierte Industrienation. Nicht allen Menschen geht es bei uns gut, aber Ausbeutung, wie es sie in vielen anderen Ländern gibt, gibt es bei uns nicht. Wenn wir Produkte mit dem Fair Trade Siegel kaufen (und das nicht nur zum Adventsbasar), unterstützen wir die Bemühungen von Fair Trade. Gerechter Handel schafft gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen für Menschen in benachteiligten Regionen der Welt. Wenn die Existenz durch Arbeit gesichert werden kann, dann ist die Arbeit von allen viel wert.

Thomas Greif



Fairtrade- und Bio-Siegel

Als die Kunst die Arbeiter entdeckte

Realismus von Menzel, Liebermann und anderen

Vielfältig und unterschiedlich waren die Themen, die Künstler durch die Jahrhunderte hindurch bearbeitet und gestaltet haben. Höfische Malerei, christliche Kunstwerke, auch Portrait- und Landschaftsdarstellungen sind Themen, die im Mittelalter, in der Renaissance, im Barock der Nachreformationszeit und des Biedermeiers vorherrschend waren. Oft war es ein Auftrag, den die Künstler erhielten und der mit bestimmten Aufgaben zur Gestaltung des Kunstwerkes verbunden war. Man denke nur an die Gemälde, in denen in einer Ecke das Portrait des Auftragsgebers zu sehen ist. Arbeiter wurden mit ihren Berufen dargestellt, z.B. der Schmied beim Hufeisen schlagen, der Bauer beim Säen oder der Buchdrucker an der Druckmaschine. Alle zeigten ihre Fertigkeiten im Rahmen ihrer Funktion in der Gesellschaft. Es waren musterhafte Darstellungen von Berufen – aber nicht Arbeit mit ihrer Anstrengung, nicht die schweißtreibende Arbeit des Schnitters oder des Bauern hinter dem Pflug.

Die Themen änderten sich mit der Industrialisierung. Die Städte wuchsen mit der Zuwanderung von Landarbeitern, die sich Arbeit und Lohn in den neuen Fabriken erhofften. Arbeiter und Tagelöhner als abhängig Beschäftigte kamen ins Blickfeld der Künstler. Arbeit, nicht nur die Industriearbeit, sondern auch die Frauenarbeit und die Landarbeit mit ihren Anstrengungen, wurden sichtbar gemacht und entwickelten sich zu einem eigenständigen Thema. Diese Periode, in der die Künstler das Ethos der Arbeit thematisierten und die Wirklichkeit der Arbeit darstellten, dauerte etwa 150 Jahre. Von 1830 bis ca. 1960

waren Arbeiter als Motiv der freien Künste prägend. Nach Herrscherbildern und Adligerdarstellungen interessierte sich auch der Kunstmarkt für das reale Leben der Arbeiter. Aber nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Umgebung, in der ihre Arbeit stattfand, waren Themen in dieser Epoche. Die Widersprüche in der Gesellschaft, die Herrschaft



Adolph von Menzel „Das Eisenwalzwerk“ 1872-1875

der reichen Industriearbeiter im Gegensatz zu den unter zum Teil unwürdigen Bedingungen Arbeitenden wurden schonungslos gezeigt. Gustave Courbet ist wohl der erste, der die Mühsal der Arbeiter in den Mittelpunkt seines Schaffens gestellt hat. Die „Steinklopfer“ von 1849 auf großer Bildfläche darzustellen, war eine Revolution. Der Schriftsteller Jules Champfleury schrieb 1855 über Courbets Bild: „Man will nicht zugeben, dass ein Steinklopfer ebensoviel wert ist wie ein Prinz. Der Adel entrüstet sich, dass soviel Meter Leinwand Leuten aus dem Volk zuteil wurden. Nur der Herrscher habe das Recht, in ganzer Figur dargestellt zu werden.“ Alles, was den guten Sitten und dem guten Ge-

schmack widersprach, wurde als Realismus verunglimpft. Dadurch hat diese Periode ihren Namen bekommen. Ein anderes Bild dieser Epoche ist „Das Eisenwalzwerk“ von Adolph Menzel, das in drei Jahren von 1872 bis 1875 entstand. Menzel hat sich durch umfangreiche Studien in der Walzhalle der Königshütte in Oberschlesien über die Arbeitsbedingungen vor Ort informiert. Daraus ist das erste Bild im Großformat entstanden, das, montiert aus vielen typischen Szenen, den Arbeitsprozess bei der Herstellung von Eisenbahnschienen in den Mittelpunkt stellt.

Auch Max Liebermann hat die menschliche Arbeit in diesen Jahren zu seinem Hauptthema gemacht. „Die Gänserupferinnen“ sind dafür ein Beispiel. Das Bild entstand 1871 und zeigt Frauen, die der schweren Arbeit des Gänserupfers nachgehen. Dieses Bild hat ihm den Ruf eines Arme-Leute-Malers eingebracht.

In diese Periode gehören auch Bilder von Treidlern, die nicht nur von Honoré Daumier, sondern auch von dem russischen Maler Ilja Repin zum Bildgegenstand gemacht wurden. Beim Treideln mussten die Lastkähne von Menschen flussaufwärts gezogen werden. Nach dem Bau von festen Treidelwegen wurde diese Arbeit später von Pferden übernommen. Zahlreiche Werke, die in dieser Epoche entstanden, sind später zu Weltruhm gelangt. Der Realismus hat dazu beigetragen, einen Blick auf die Menschen zu werfen, die außerhalb von Großbürgertum, Hochadel und Herrscherhäusern schwere Arbeit leisteten, die allen zugute kam.

Alexandra Habermann

Müssen, können, wollen

Arbeit prägt unser Leben

Die Wissenschaft und die Politik sind meist sehr genau: „Erwerbstätigkeit“ ist der technisch richtige Begriff, für den wir im Alltag eher Job, Beruf oder Arbeit sagen. Natürlich ist uns bewusst, dass wir für die Familie, den Haushalt, die Bürgerinitiative oder für Mitmenschen, die Unterstützung brauchen, auch arbeiten – nur eben nicht bezahlt (es sei denn, das ist genau unser Beruf). Es ist die Erwerbsarbeit, die unser Leben sehr stark bestimmt. Wir bereiten uns in Ausbildung und Studium darauf vor. Wir strengen uns an, eine Stelle zu finden, in der wir uns bewähren können. Wir haben Angst, unseren Arbeitsplatz zu verlieren oder Aufgaben zugewiesen zu bekommen, die uns weniger Spaß machen. Wir suchen Sinn im Beruf und suchen einen Ausgleich in anderen Lebensbereichen, wenn wir dabei eher das Gefühl haben, Sinnvolles zu tun.

Es deutet sich an, dass sich die Arbeitswelt als Folge der weltweiten Verknüpfung von Arbeitsprozessen und der Digitalisierung tiefgreifend verändern wird. Aber auch heute schon ist Arbeit in unserem Lebenslauf vielfältiger geworden als in der Generation unserer Eltern: Es gibt mehr Teilzeitjobs, von denen viele unsicher und schlecht bezahlt sind, der psychische Druck belastet heute mehr Menschen als die Folgen schwerer körperliche Arbeit. Mancher nimmt sich eine Auszeit, aus freier Entscheidung oder wegen akuter Erschöpfung, Zweitausbildung und -studium nach einer ersten Berufsphase gehören zu den neuen Möglichkeiten. Einige Beispiele zeigen, wie vielfältig die Sicht auf Beruf und Arbeit sein kann – je nach Lebensalter, persönlicher Situation, den eigenen Prioritäten und den äußeren Umständen.

42 Jahre

Im Studium bin ich niemandem verpflichtet außer mir selbst. Gute oder schlechte Noten hängen nur von mir ab. Wenn ich faul bin und schlechte Ergebnisse erziele, bin ich schuld, wenn ich eine Eins schaffe, kann ich mir gratulieren. Ich muss nicht der Jahrgangsbeste

sein, aber ich will lernen und vorbereitet sein, und was dann herauskommt, das ist okay für mich.

Im Studium kann ich das Gefühl der Freiheit so genießen. Es gibt Zeiten, in denen ich lernen muss, aber es gibt auch Zeiten, in denen ich meinen Kumpel in Leipzig besuchen oder ausgiebig zocken und dann ausschlafen kann. Ich denke mir: Eine solche Freiheit werde ich nie wieder haben. Denn wenn ich einmal richtig arbeiten muss, wird das ja irgendwie vorbei sein. Ich muss für den Rest meines Lebens fünf Tage die Woche arbeiten, und es gibt dann kein Heraus mehr. Das werden ja vermutlich 42 Jahre sein, eine ziemlich lange Zeit.

Ich freue mich schon auf das Arbeiten, auf die finanzielle Selbstständigkeit, die damit verbunden ist, und dass ich dann hoffentlich eine Familie haben werde, die ich ernähren kann. Das sind schöne Vorstellungen. Aber noch fühle ich mich nicht bereit dazu. Darum genieße ich jedes Studiensemester und überlege, ob ich an den Bachelor einen Master dranhänge. Das wird mir später bessere Möglichkeiten geben, in verschiedenen Berufsfeldern zu arbeiten, und außerdem werde ich dann bestimmt bereiter sein, das Arbeitsleben aufzunehmen.

David G.

Verwoben mit dem ganzen Leben

Dienstagabend, 18 Uhr 30. Es klingelt. Die Mitglieder des Teams für den Sonntags-Gottesdienst kommen zur wöchentlichen Besprechung. Im Flur stehen am Ende 13

Paar Schuhe, auch welche in den Größen 23 und 27. Die kleinen Besucher haben an die Zimmertür meiner Tochter geklopft und



Hektisches Schreiben - muss hier ganz schnell noch etwas fertig werden?

gefragt: „Kannst du mit uns spielen?“ Die Großen haben sich bei mir im Arbeitszimmer versammelt. Wir besprechen die biblische Geschichte des kommenden Sonntags. Wir kennen einander, und neben der gemeinsamen Arbeit tauschen wir uns am Tisch über das ganz normale Leben aus, über Schulstress, Uniklausuren und die derzeitige Schulpolitik. Ich mag an meiner Arbeit im Pfarrberuf, dass ich mit den Menschen, mit denen ich arbeite, auch oft manches aus meinem Leben teile. Was ihnen Sorgen macht und was sie freut, trage ich mit in die Gottesdienste. Meine Arbeit ist unauflöslich verwoben mit dem Leben insgesamt, von Entfremdung keine Spur. Und ich arbeite häufig mit Menschen, die sich in ihrer Freizeit für unsere Kirche engagieren, nach der Schule, nach der Arbeit und am Wochenende. Wenn viele andere frei haben, habe ich Dienst. Die zeitliche Belastung ist hoch, an freien Zeiten bleibt nicht viel. Dafür weiß ich in der Regel um den Sinn meines Tuns,

das meiste macht mir Freude, auch nach 24 Jahren im Beruf. So arbeiten zu können, empfinde ich als Privileg. Und wenn dann doch mal einer zur Unzeit klingelt, behalte ich mir das Recht vor, nicht zu öffnen.

Claudia Wüstenhagen

Ganz bewusst noch mal von vorn

Letztens nach der Chorprobe kam eine ziemlich scharf und irritiert gestellte Frage: „Wie kommt es denn, dass du mit über 40 studierst?!“ Und sogleich wurde der von mir gefühlte Vorwurf sogar noch bekräftigt: „Hast du denn bisher gar nicht gearbeitet?“ – Kunstpause – „Ich nehme mal an, dass du schon irgendwie bisher gearbeitet hast ...“ Aha, denke ich, das bewegt sich hier gerade im Bereich einer Grundsatzdiskussion des-



Helfende Berufe: so wichtige Arbeit und so schlecht bezahlt

sen, was man unter Arbeit verstehen kann. Ja, ich habe bisher gearbeitet! Dass ich gejobbt, eine Ausbildung abgeschlossen, anschließend gearbeitet sowie ein Studium schon angefangen hatte, ist das eine. Aber ich habe mich in den letzten 16 Jahren um unsere drei Kinder gekümmert und war ehrenamtlich in Schule und Kirchengemeinde tätig. Parallel dazu, und – zugegeben – etwas halbherzig, war ich mehrere Jahre selbstständig.

Jetzt, da die Kinder etwas größer sind und ich 20 Jahre nach meiner „Vernunft-Ausbildung“ jenen Beruf nicht weiter ausüben möchte, finde ich es sehr schön, nochmal mit einem Studium einen Neustart zu wagen. Schließlich habe ich anschließend noch mehr als 20 Jahre Berufsleben vor mir. Ich war etwas unsicher, wie es sein würde, mit Schulabgängern zusammen zu studieren. Ja, in unserem Jahrgang bin ich die Älteste. Aber es gibt noch viele „dazwischen“, die ein Zweitstudium machen, und ich fühle mich in dieser Gruppe, auch bzw. gerade mit den Jüngeren, sehr wohl.

Das Studium macht mir viel Spaß: Es interessiert mich, fordert mich und ist etwas, das mich schon lange gedanklich beschäftigt hat. Zum Glück werden Arbeitskräfte gesucht. Ein paar Semester muss ich noch studieren und dabei den Balanceakt hinbekommen zwischen Präsenzzeit in der Hochschule, der Familie zu Hause, den zwischen beidem zu kurz kommenden Lernzeiten und den auch benötigten „Frei“-Zeiten mit Chorproben u.a. Sogar ein Praktikum im Ausland habe ich mir vorgenommen. Aber am Ende werde ich irgendwann als Gemeindepädagogin oder/und Religionslehrerin tätig sein! Diese letzte Entscheidung halte ich mir noch offen – aber ich freue mich darauf.

Kerstin Kerkmann

Arbeit, Zeit, Freiheit

„Ach, du kommst auch mal wieder?“ Der Kolleginnen-Gruß ist freundlich-ironisch gemeint. Stimmt ja auch, seit einem Jahr mache ich mich im Büro rar: runter auf eine halbe Stelle, Abgabe der Teamleitung. Bis zum offiziellen Renteneintritt in ein paar



Der Inhaber dieses Arbeitsplatzes tut gerade etwas anderes...

Jahren geht es bei der Arbeit ruhiger zu. Bei der Arbeit? So ganz trifft es das nicht. Vom Büro-Schreibtisch verlagere ich meine Zeit auf Dinge, für die bisher wenig Zeit war, Dinge, die mir wichtiger sind, als ich sie bisher nehmen konnte. Vorbereitung auf Chorproben, mehr Zeit für Familie und Freunde, für Sport und Bewegung, regelmäßige oder spontane Beteiligung an Kultur- und Stadtprojekten. Auch das ist Arbeit, erfordert Zeit, Konzentration, Kreativität. Nur anders als im Job. Nach ein paar Büro-Jahrzehnten mit strammen Zeitplänen, Produktions- und Präsenzdruck ist dies nun auch eine Zeit der Ernte. Ich kann einiges an Erfahrungen weitergeben. Ich berate in meinem Arbeitsfeld andere Organisationen oder Gruppen, schreibe, redigiere und habe ein Ohr für die jüngeren Generationen, wenn Rat gebraucht wird. Da heißt es dann eher: „Schön, dass Du Zeit hast.“ Und in drei oder vier Jahren? Wer weiß, ob da nicht auch wieder ein professionelles Projekt ansteht, in aller Freiheit.

Paul Stoop

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr,**
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr,**
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
Sa. 7. April: *Dietrich Bonhoeffer*

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Dienstag, 15:30-17:00 Uhr, Lounge
17. April: *Monika Scheidler*
15. Mai: *Geburtstagskaffee Pfr. Reichardt*

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
13. April: *Pfr. Reichardt*
27. April: *Pfr. Reichardt*
11. Mai: *Pfr. Reichardt*
25. Mai: *Ausflug von 10:00-18:00 Uhr*

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
25. April: *Müllheizkraftwerk Ruhleben*
23. Mai: *Kloster Lehnin*

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
8. Mai

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr,** Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr,** Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
10. April, 24. April,
8. Mai, 22. Mai

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
13. April: *H.v.Kleist, Michael Kohlhaas*
11. Mai: *François Garde, Was mit dem weißen Wilden geschah*

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr,**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr,**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,
10. April, 8. Mai



Die coolste Band des Jahres

Musik-Quiz und Traditionen im Auenkeller

Wir starten am **13. April** in den Frühling mit einem Musik-Quiz mit Dirk, der wieder viele schöne Songs zum Erraten herausgesucht hat. Also mitraten und gewinnen – oder auch einfach mitsingen. Gruppenreservierungen erforderlich. Um **20:00 Uhr** geht es los. Und am **4. Mai** begrüßt uns die Band Zig-Zag, die bei uns schon seit Gründung des Auenkellers ihre Oldies und selbstkomponierten Songs zum Besten gibt, den Wonnemonat Mai. Ille,

ein Ausnahmesänger und Loop Artist, und Sascha, ein begnadeter Gitarrist und Sänger, der auch schon mal beim Wacken Open Air-Festival mitmischte, rocken mit uns mit Rolling Stones, Beatles, Eric Clapton und Thin Lizzy sowie eigenen oder anderen schrillen Songs durch den Keller. Lassen Sie sich die zwei nicht entgehen. Keine Reservierung, einfach kommen.

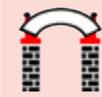
Sabine Sachse

Soviel Initiative

Butterbrot und Baklava

Es tut sich etwas in der Nachbarschaft. Im Volkspark wird ein neuer Kieztreff öffnen. Der Verein „nachbarschaft“ hat vom Bezirk die Gebäude der alten Revierunterkunft übernommen, die nun umgebaut wurden. In dem Haus gleich gegenüber der Auenwiese sollen Angebote einen Platz haben, um Geflüchtete und Wilmersdorfer zusammenzubringen. Auch wir als Gemeinde werden dabei sein: Nachdem wir vor drei Jahren mit Nachbargemeinden zusammen ein Sprachcafé angeboten haben, wollen wir nun am letzten Sonntag im Monat zu einem gemeinsamen Abendessen einladen. Wir wollen das tun, was zu einer guten Nachbarschaft gehört: An einem Tisch sitzen, gemeinsam mitgebrachte Speisen essen und reden. Die Einladung gilt allen, die Lust auf das gemeinsame Gespräch und Kennenlernen haben: Butterbrot und Baklava, letzter Sonntag im Monat, 18:00 Uhr im Haus der Nachbarschaft, Straße am Schoelerpark 37.

Kristina Hofmann



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkneipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Ein Schlösschen für alle

Das älteste Gebäude Wilmersdorfs, das Schoeler-Schlösschen ist zwar außen saniert, aber innen ist es eine Baustelle. Leider steht es seit zwölf Jahren leer. Bürger erkannten das kulturelle Potenzial und gründeten im Juni 2015 die Bürgerinitiative „Schoeler-Schlösschen“, um ein selbstverwaltetes soziokulturelles Zentrum durchzusetzen. Sie erarbeitete ein Konzept für die Organisation, die Gastronomie und das Programm, das es dort geben soll: Ein Haus der Kulturen für alle – gegen Rassismus, für gesellschaftliche Teilhabe und ein weltoffenes Miteinander. Ins Café darf man auch gehen, wenn man nichts verzeihen, sondern andere Menschen treffen und sich mit ihnen unterhalten möchte. Weiter soll es einen Raum mit Ausstellungen zur Geschichte Wilmersdorfs geben, sowie Veranstaltungs- und Gruppenräume. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
kontakt@schoelerschloessen.de
Rainer Wittek, Sprecher der Bürgerinitiative

Auen-Keller-Termin-Box

Freitag, 13. April, Musik-Quiz mit Dirk
Einlass **19:00 Uhr,** Beginn **20:00 Uhr**
Hutspende erbeten
Bitte ausnahmsweise reservieren

Freitag, 4. Mai, ZIG-ZAG
Einlass: **19:00 Uhr,** Beginn: ca. **20:00 Uhr**
Kostenbeitrag: 4 Euro

Freitag, 11. Mai, Brückentag
Sorry, geschlossen

Gehörlos allein

Einladung zum Frauenfilmabend

„Verstehen Sie die Béliers?“ ist eine französische Filmkomödie von Eric Lartigau aus dem Jahr 2014. Sie thematisiert das Leben einer gehörlosen Familie, die im Alltag auf die Hilfe der hörenden Tochter angewiesen ist. Als sie ein Stipendium erhält und nach Paris gehen will, wird die Abhängigkeit zum Problem. Das Thema des Erwachsenwerdens und Loslassens ist hier auf lebenswerte Weise durchgespielt.

Wir laden Sie zu diesem Film und einem leckeren Buffet am **Dienstag, 17. April** herzlich ein. Einlass ab **18:45 Uhr,** Filmbeginn **20:15 Uhr.** Wir erbitten einen Kostenbeitrag von 10 Euro für das Essen. Anmeldung ab dem 3. April bei Elke Wolter, Tel. 8 62 31 98. Die bestellten Karten bitte am Montag, dem 9. und Mittwoch, dem 11. April von 16:30-18:30 Uhr vor dem Gemeindebüro abholen. Es freuen sich auf Ihr Kommen

Monika Breß und Team

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

Sa 7. April 12:00-17:00 Uhr
Sa 5. Mai 12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klönk

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)
15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN

BESTATTUNGEN
Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Willy Römer: Bildchronist des Berliner Alltags

Gräber berühmter Personen auf dem Friedhof Wilmersdorf

Kaum eine Stadt hat so viele Umbrüche erlebt wie Berlin. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs wandelte es sich zur dominierenden Kulturmetropole Europas und zu einem Experimentierfeld für alternative Lebensstile. Berlin wurde zur größten Industriestadt des Kontinents und gleichzeitig zur Vergnügungsmetropole. In der Stadt lebten und arbeiteten Künstler wie Otto Dix, Lionel Feininger, Bertold Brecht und Arnold Zweig. Um den Nollendorfplatz herum entstand ein buntes Gemisch aus Malern, Schriftstellern, Schauspielern und Tänzern. Claire Waldoff, Marlene Dietrich und Josephine Baker begeisterten ihr Publikum. Doch hinter dem Erlebnishunger verbargen sich tief sitzende Ängste. Die beginnende Massenproduktion veränderte die Industriegesellschaft, das Elend vieler Arbeitsloser bzw. Arbeitssuchender traf auf den verschwenderischen Lebensstil vieler Reicher. Kriegsinvaliden gehörten zum Straßenbild. Ein Chronist dieser Zeit des Umbruchs war der Pressefotograf Willy Römer (1887–1979), dem dieser Beitrag gewidmet ist.

1903 begann Römer eine Lehre als Fotograf. Es folgten Arbeitsverhältnisse in Berlin und Paris, bei denen er seine Fertigkeiten ausbauen konnte. Von 1915 bis 1918 kämpfte er als Soldat in Russland und Polen. Trotzdem gelang es ihm dort auch, das bäuerliche und kleinstädtische Arbeits- und Alltagsleben im Bild festzuhalten. Im November 1918 übernahm er in Berlin die Firma „Photothek“, die er ab 1920 gemeinsam mit dem für den kaufmännischen Bereich zuständigen Walter Bernstein betrieb unter dem Namen „Agentur Photothek Römer und Bernstein“. Diese gehörte bald zu den zehn wichtigsten Bildagenturen der Weimarer Republik. Sie lieferte ihre Aufnahmen an Zeitungsverlage

in ganz Deutschland und an Redaktionen im europäischen Ausland.

Da Bernstein jüdischer Abstammung war, diffamierten die Nationalsozialisten das Unternehmen als „Judenfirma“, bei dem deutsche Presseunternehmen keine Bilder mehr kaufen durften. Dadurch wurde das

Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs versuchte er vergeblich, wieder als Pressefotograf Fuß zu fassen. Auch seine Versuche, für frühere Aufnahmen, die ohne Namensnennung veröffentlicht worden waren, Tantiemen zu erzielen, hatten keinen Erfolg. Am Ende seines Lebens widmete er sich der Pflege seines umfangreichen Archivs.



„In voller Arbeitsausrüstung auf dem Weg zur Arbeit“, Aufnahme von Willy Römer, Berlin 1937

Das fotografische Werk Willy Römers, in dem er Berlin systematisch mit der Kamera erschlossen hat, umfasst hauptsächlich die Zeit zwischen 1905 und 1936. Es beginnt mit Arbeitsdarstellungen und Straßenszenen aus dem Kaiserreich und widmet sich dem beschwerlichen Arbeits- und Alltagsleben der Inflationszeit. Römer stellt Hofmusiker, Straßenhändler, Warteschlangen vor dem Arbeitsamt und Frauen im Elend vor. Die politischen Vorgänge in Berlin hält er in zahlreichen Bildern fest. Gegenstand seiner Beobachtungen sind aber auch die baulichen Veränderungen und die Modernisierung der Stadt. Bemerkenswert an Römers fotografischem Werk ist sein geradezu dokumentarisches Interesse an den Arbeits- und Wohnverhältnissen der Menschen. Seine Sammlung endet in den Nachkriegsjahren mit Aufnahmen der Berliner Trümmerlandschaften.

Der vollständig erhaltene Nachlass umfasst etwa 70.000 Fotos und 50.000 Glasnegative und wird vom Deutschen Historischen Museum wissenschaftlich aufgearbeitet. Dieses würdigte 2004 den fotografischen Chronisten der Weimarer Republik und dessen Bedeutung für Berlin mit der Ausstellung „Auf den Straßen von Berlin – Der Fotograf Willy Römer 1887–1979“.

Unternehmen schnell ruiniert und musste 1933 Konkurs anmelden. Willy Römer arbeitete zwar in den folgenden Jahren weiter als Fotograf, konnte aber an die früheren Erfolge nicht mehr anknüpfen.

Sein Urnengrab befindet sich im Kolumbarium Raum 20, Wand D, Reihe 1 Nr. 2.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 8724541
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grüne Waldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 88 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 87 30

Bücher und Kunstgewerbe
Buchhandlung Johannesstift
Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel
Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin

PhysioTeam Jäger
Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de
Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe
alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
Frische & Service haben einen Namen
Stepaniak
Frische aus unserer
Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse
Hauslieferung
Stepaniak bringt's!
DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns
Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY Ihr Autohaus zwischen
Kaiserdamm & Steglitz

Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:    

Prinzregentenstr. 72 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 • www.stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice
Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. - Fr. 10-18 Uhr

www.hoerimpuls.de  Bayerischer Platz

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT



- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht

☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0



www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

ASTOV - Das rundum Sorglos-Paket

 Sie benötigen Flyer, Bücher,
Kataloge oder Plakate

WIR SIND FÜR SIE DA!

anfrage@astov.de
www.astov.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin

Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741



APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche

Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

23. Juni
 Sommerfest der Gemeinde

1. Juli
 Konfirmation des Konfir-Kompakt
 Kurses, Pfrn. Enk

24. August
 Gottesdienst zum Schulanfang

7. Oktober
 Familiengottesdienst zu Erntedank

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate
 im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evan-
 gelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft
 wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.
 Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen
 eine Spende ab 10 €). Bestellung über das
 Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder
vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bear-
 beitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 50. Ausgabe:
Sonntag, 6. Mai 2018

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
 Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
 Niklas Dörr, Alexandra Habermann,
 Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:
 Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: Astov, Berlin

Titelfoto: N. Dörr



Mehr Spass als Arbeit

- 1 Theater der Jugendgruppe: Die Alte Dame hegt Groll
- 2 Ihr Liebhaber war nicht treu
- 3 Toller Kusntgriff: zwei Alte Damen
- 4 Im Bibelseminar wird äußerst fleißig gearbeitet
- 5 Frau Scheidler mal ganz anders
- 6 Merkwürdiges Geschenk in der Mitarbeiterunde
- 7 Die Sternsinger kommen!
- 8 Der Spielplatz im Werden

Fotos: S. Sparberg (1-3), K. Westerhoff (4,6,8), R. Scheidler (5), N. Dörr(7)





Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90

reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz